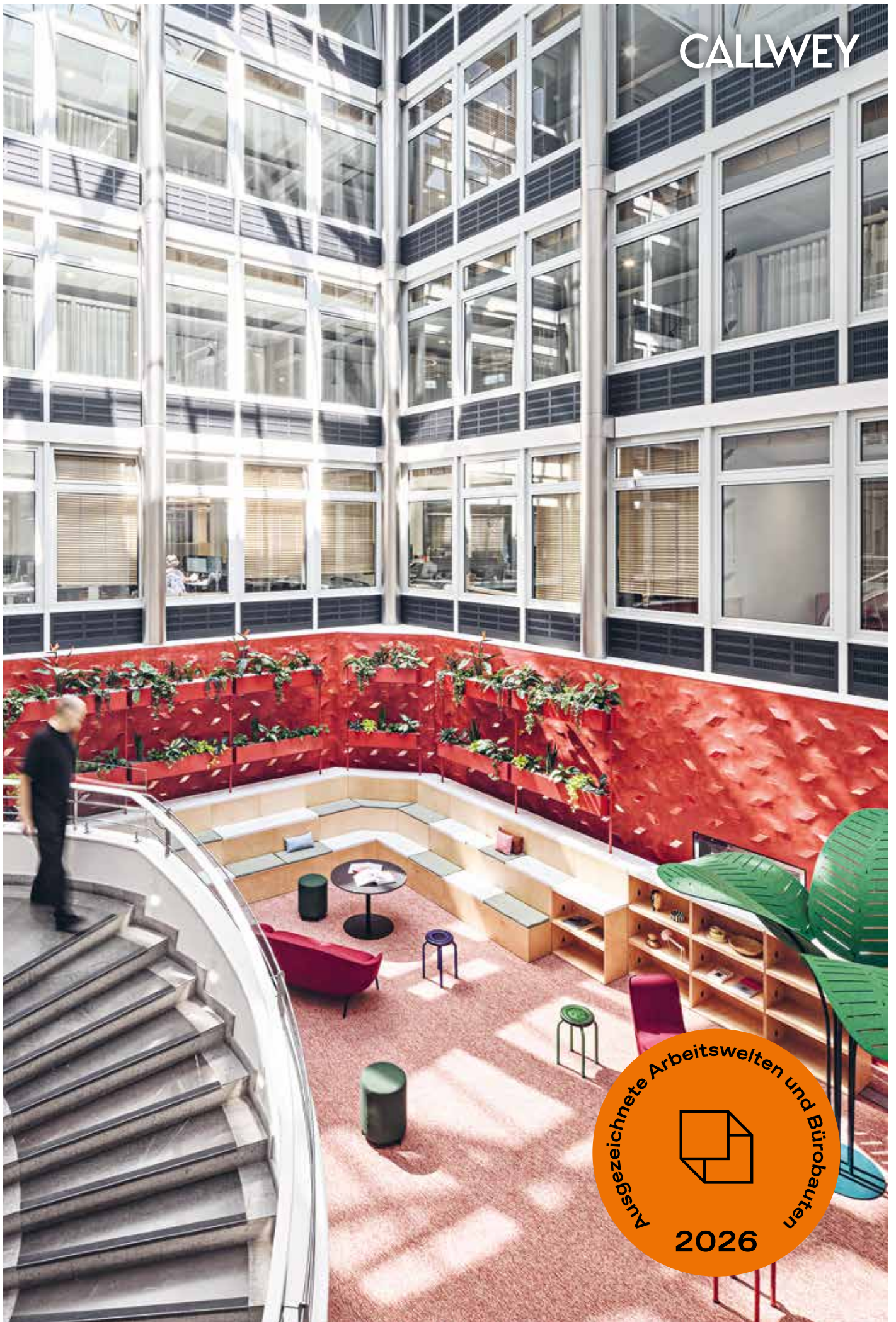


BEST WORKSPACES



CALLWEY



FABIAN KIENBAUM

ANDREAS K. VETTER

ANERKENNUNGEN





Vorige Seite: Aus offener Küche und zahlreichen Esstischen entstand eine eigene „Gastronomie“ der Arbeitswelt.

Ortsbildende Zonen bieten Workspace-Angebote für engagierte Mitarbeitende.

WIRTSCHAFTSBETRIEBE DUISBURG



Neben geschlossenen Arbeitsräumen bietet die „Kommunikationsfläche“ Plätze für ein spontanes „Flurgespräch“.

Das Wortspiel mit der Überschrift soll keineswegs respektlos wirken – im Gegenteil. Erstens wären wir ohne unsere kommunalen Betriebe in einer Stadt komplett handlungs-, ja sogar lebensunfähig, und andererseits wissen wir alle, wie schwergängig das komplexe und langwierige Verwaltungshandeln in Deutschland gemeinhin ist. Gerade deshalb muss das Umtriebige der Duisburger Wirtschaftsbetriebe exemplarisch hervorgehoben werden. Sie bemühen sich nicht nur um beste Prozesslösungen und das Mögliche an digitaler Modernisierung, sie kümmern sich auch noch um das Anschieben, also Testen und Verwirklichen neuer Methoden und Raumkonzepte in ihrer Arbeitswelt. Dabei unterstützte sie jüngst das Kölner Innenarchitekturbüro LEPPEL & LEPPEL. Standort ist das dritte Geschoss des H-förmigen Bürogebäudes im Düsseldorfer Innenhafen. Das Ziel der Auftraggeber für die Büros der Stadtentwässerung war eine transparente Arbeitswelt, die Austausch und Kreativität fördert, wobei die Office-Kultur der White-Collar-Mitarbeitenden ebenso berücksichtigt werden soll wie die Anforderungen der den

Baustellenbetrieb und Außeneinsatz bewältigenden Blue-Collar-Mitarbeitenden – also speziell gestaltete Umkleidebereiche und Aufenthaltsräume. Ästhetisch tragende Ebene ist dabei der Farbeinsatz. Ankommende empfängt ein helles Blau, Arbeitsplätze erhielten ein frisches Grau, Treffpunkte ein Ziegelrot und Fokusräume ein Dunkelblau. Wandfarben, die Akustikbaffeln an der Decke und ebenso die Bodenbeläge differenzieren unterschiedliche Funktionen. Über allem schwebt gleichsam ein zentraler Blauton aus dem Corporate Design der Wirtschaftsbetriebe. Hier das „Wasser“, dort das Thema „Kanalnetz und Infrastruktur“, das im Interieur in Gestalt grafisch abstrahierter Netzpläne aufscheint – farblich angepasst als Tapeten und Möbelfronten. Kreisformen in Wandpaneelen, Polsterungen und losen Möbeln beziehen sich spielerisch auf Kläranlagen und Rohre. Man spürt das – zweifellos erfolgreiche – Bemühen um lebendige Treffpunkte für Kreativität und Teambuilding. Zum Programm gehören auch eine Küche sowie eine Urban Gardening Area.

Was kann Architektur für einen guten Arbeitsplatz tun?

Gerda Karal: Gute Innenarchitektur schafft ein unterstützendes Kommunikations- und Arbeitsumfeld. Das Büro wird so zum besonderen Ort der Wertschätzung, Gemeinsamkeit und des Miteinanders – ein Werkzeug, das kreative Arbeit ermöglicht. Ziel ist es, Räume zu gestalten, die zu kollegialem Austausch einladen und auf die Rituale der Nutzer eingehen. Ein idealer Arbeitsplatz ist Werkstatt und Heimat zugleich – inspirierend, verbindend und Ausdruck gelebter Unternehmenskultur. Getreu unserem Credo „Beziehungen bauen“ machen wir Arbeitsorte zu Lebensräumen.

Sehen Sie Vergleichbarkeiten bei der Raumgestaltung für das Wohnen und für das Arbeiten?

Definitiv gibt es Überschneidungen. Das heutige Büro soll ein Gefühl von Heimat und Umsorgen vermitteln – ein Zuhause auf Zeit, das Vertrautheit, Identität und Wohlbefinden stiftet. Denn sich wohlfühlen und effektiv zu arbeiten, schließen sich nicht aus, sie ergänzen sich zu Orten der Kommunikation, Kooperation und Konzentration. Auch Werkstattkonzepte sollen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Verlässlichkeit und Zugehörigkeit geben. Besonders wichtig sind heute Begegnungsräume – Räume, die zufällige Treffen ermöglichen und das soziale Miteinander stärken.

Welche Funktionen und/oder Räume sind für Sie die wichtigsten bei einer Arbeitswelt?

Das ist pauschal nicht zu beantworten – jede Arbeitswelt hat ihre eigenen Bedürfnisse. Zu Beginn steht immer die Analyse: Wird im Team gearbeitet? Braucht es Ruheräume oder vertrauliche Bereiche? Für mich sind zwei Funktionen entscheidend: Das oberste Credo ist Flexibilität – eine „Architektur der Freiheit“, die auf Veränderungen reagiert. Zweitens der Wechsel zwischen Deep-Work-Zonen und offenen Austauschbereichen.



Gerda Karal

Architekturbüro

LEPEL & LEPEL GmbH
Niehler Straße 104, Aufgang A
50733 Köln (D)
www.lepel-lepel.de

Auftraggeber

Wirtschaftsbetriebe Duisburg - AöR
Schifferstraße 190
47059 Duisburg (D)
www.wb-duisburg.de

Urteil der Jury

May-Britt Frank-Grosse

Arbeitswelt mit Identität

Wie gestaltet man einen Verwaltungsarbeitsplatz, der nicht nur Abläufe unterstützt, sondern auch Identifikation schafft? Der den Menschen in den Mittelpunkt rückt und zugleich die Funktionslogik eines technischen Infrastrukturunternehmens sichtbar macht? Lepel & Lepel liefern darauf im Projekt für die Wirtschaftsbetriebe Duisburg eine klare, gestalterisch durchdachte Antwort.

Im Bürokomplex H2 Office am Innenhafen verwandelt sie eine Etage der Stadtentwässerung von einer klassischen Zellenstruktur in eine moderne Arbeitsumgebung. Der Umbau folgt keiner Mode, sondern der Frage: Wie arbeiten wir heute – und wie wollen wir morgen zusammenarbeiten? Die Lösung: offene Bereiche für Austausch, klar gegliederte Zonen für konzentriertes Arbeiten und flexible Besprechungsräume, die Kommunikation fördern, ohne Rückzugsmöglichkeiten zu verdrängen.

Lepel & Lepel entwickelten eine visuelle Identität, die aus dem Arbeitsfeld selbst schöpft. Wasser, Kanalnetz, Erdreich – abstrahiert in Farbflächen, grafische Markierungen und Materialien. Blau- und Grautöne prägen die ruhige Atmosphäre an den Arbeitsplätzen, Ziegelrot setzt Akzente in den Begegnungszonen. Kreise, Linienraster und Schraffuren tauchen als wiederkehrende Motive auf – ein bewusstes Zitat der technischen Infrastruktur, die sonst im Verborgenen bleibt. So entstand ein Büro, das funktional überzeugt und zugleich inhaltlich Tiefe bietet.

Von Anfang an arbeiteten die Planer und Planerinnen eng mit den Nutzern zusammen. Workshops, Interviews und Bedarfsanalysen flossen in die Planung ein. So entstand keine Gestaltung von außen, sondern es ergaben sich echte Verbesserungen: ergonomisch optimierte Arbeitsplätze und eine durchdachte Wegeführung, die Zusammenarbeit erleichtert und Reibungsverluste minimiert.

Die Materialwahl folgt den Anforderungen eines betrieblich geprägten Umfelds: robuste Oberflächen, klare Details, nachvollziehbare Konstruktionen. Dennoch bleibt der Innenraum einladend, freundlich und präzise gestaltet – weit entfernt von steriler Verwaltung, nah an einem Arbeitsort, der Wertschätzung ausstrahlt.

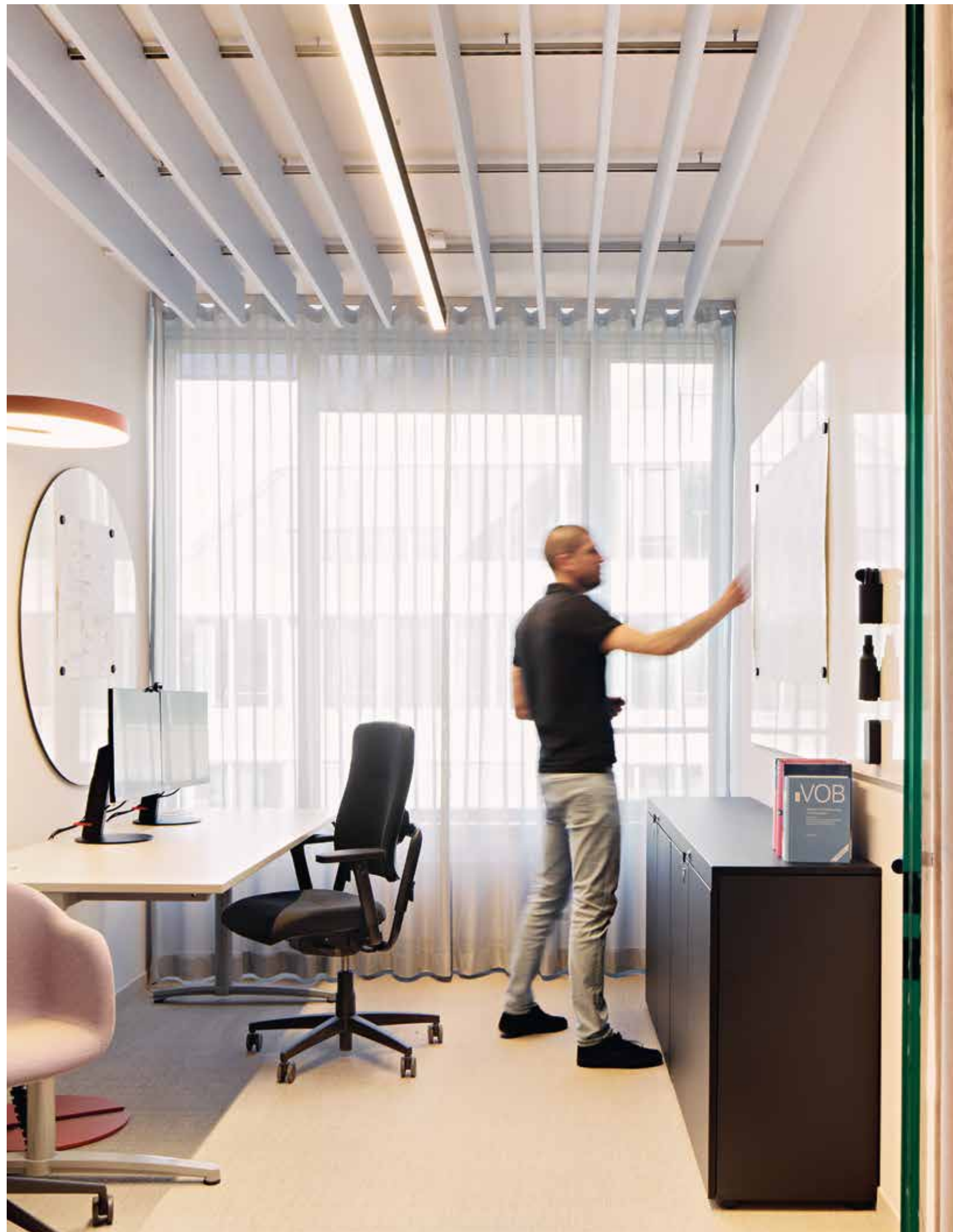
Das Projekt zeigt beispielhaft, dass Innenarchitektur in der Arbeitswelt mehr ist als Dekoration. Es übersetzt Unternehmenskultur in Raum, macht komplexe Inhalte sichtbar und schafft einen Ort, der Orientierung gibt und Zugehörigkeit stärkt. Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg beweisen, dass eine kommunale Verwaltung mehr sein kann als ein Arbeitsplatz – nämlich eine Organisation, die ihre Aufgabe räumlich ernst nimmt und ihren Mitarbeitenden ein Umfeld bietet, in dem Zukunft entsteht.

„Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg zeigen mit ihrer neuen Pilotfläche im Bereich Stadtentwässerung, wie mutig ein kommunales Unternehmen sein kann. In unserem Workshop wurden klare Ziele definiert – entstanden ist eine transparente Arbeitswelt, die Kreativität und Kommunikation fördert.“

Gerda Karal

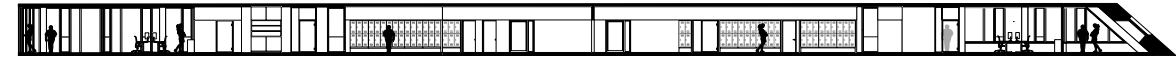


Die Schließfächer wurden primär für die in Technik und Außendienst tätigen Mitarbeiter eingerichtet.



Das Interieur sorgt durch optimierte Ausstattung für hohe Effektivität.

Schnitt



Gesamtfläche in m²

1.390

Bürofläche in m²

1.390

Anzahl der Angestellten
k. A.

Stationäre Arbeitsplätze
52

Maßnahme
Modifizierung/Umbau

Fertigstellung
12/2024

Industriezweig
Stadtentwässerung

Architekturfotografie

Annika Feuss, Köln (D)

Porträtfotografie

Nadine Schwickart, Bonn (D)

Grundriss



Maßstab M 1:500



Eine unverzichtbare Inspirationsquelle für Architekten und Bauherren

Ausführliche Gebäudeporträts mit Fotos, Planmaterial und Interviews

Orte und Räume, in denen gearbeitet wird, Workspaces, sollten grundsätzlich mit Kompetenz, Engagement und Zukunftssensibilität gestaltet werden, denn sie sind als Arbeitswelt die Grundlage für unseren Alltag. Um dies zu realisieren, bemühen sich Unternehmen und Gestaltungsbüros kontinuierlich darum, neue Ideen zu entwickeln, die das Portfolio denkbarer Arbeitslandschaften erweitern. Hierbei entsteht Neues: Ergonomische Argumente werden mit einer zeitgemäßen Produktivitätsoptimierung kombiniert, kreative Gestaltungsideen fügen atmosphärische Qualität dazu. In dieser nun fünften Publikation zum Wettbewerb Best Workspaces präsentiert der Callwey Verlag erneut beeindruckende und besondere Konzepte, ausgewählt aus den Kategorien Hochbau, Interieur und Produktwelt. Ausführlich illustriert, dokumentiert und kommentiert in Bild und Text stehen diese herausragenden Beispiellösungen für Innovation und Fortschritt in Interior Design und Bürobau.

Herausragende Büroprojekte, ausgewählt von einer Fachjury

CALLWEY